

Bewertungsraster

*Bildung und Erziehung
Unterricht gestalten*

Bewertungsraster

2 Bildung und Erziehung

2.1 Unterricht gestalten

Dieser Bewertungsraster basiert auf dem Orientierungsrahmen Schulqualität der Dienststelle Volksschulbildung (DVS). Die «Gute Praxis» entspricht dabei den im Orientierungsrahmen beschriebenen Qualitätsansprüchen.

Um eine externe Beurteilung und eine Verortung der Praxis in die entsprechende Qualitätsstufe vornehmen zu können, sind die unterschiedlichen Ausprägungen für alle Praxisstufen ausformuliert. Die «Vorbildliche Praxis» beinhaltet nur jene Qualitätsbeschreibungen, die über die «Gute Praxis» hinausgehen.

Dieser Bewertungsraster dient dem Evaluationsteam – unter Berücksichtigung aller Evaluationsdaten – als Bewertungsinstrument und als Grundlage für die Formulierung der Evaluationsergebnisse.

Praxisstufen

■ Unzureichende Praxis

Wenig entwickelte, defizitäre Praxis. Die Minimalanforderungen sind nicht erfüllt.

■ Elementare Praxis

Grundlegende Anforderungen an eine funktionsfähige Praxis sind erfüllt. Entspricht den Minimalanforderungen.

■ Gute Praxis

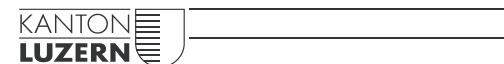
Praxis ist auf gutem Niveau entwickelt. Entspricht den Qualitätsansprüchen der DVS.

■ Vorbildliche Praxis

Die Schule ist auf dem Weg zu «Best Practice». Qualitätsansprüche der DVS deutlich übertroffen.

Weiterführende Informationen

- [Orientierungsrahmen Schulqualität](#) (DVS 2015)
- [Qualitätsmanagement der Volksschulen](#) (DVS 2015)



Dienststelle Volksschulbildung Schulunterstützung

Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern

Telefon 041 228 54 37
www.volksschulbildung.lu.ch

Luzern, September 2015

2 BILDUNG UND ERZIEHUNG

2.1 Unterricht gestalten

Qualitätsteilbereich	Unzureichende Praxis	Elementare Praxis	Gute Praxis	Vorbildliche Praxis
Lehr- und Lernprozesse gestalten	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht wenig strukturiert und kaum anregend. ■ Sie schaffen wenig lernförderliche Lehr- und Lernarrangements. ■ Sie stimmen Lernziele, Inhalte und Methoden ungenügend aufeinander ab und passen sie kaum der Lebenswelt der Lernenden an. ■ Sie geben den Lernenden selten Gelegenheiten zum aktiven und selbstgesteuerten Lernen. ■ Sie bieten nur selten Gelegenheiten zum kooperativen Lernen. ■ Sie leiten die Lernenden kaum zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen an. ■ Sie achten kaum auf eine effiziente Nutzung der Lernzeit. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht zumeist strukturiert und anregend. ■ Sie schaffen in der Regel lernförderliche Lehr- und Lernarrangements. ■ Sie achten darauf, Lernziele, Inhalte und Methoden aufeinander abzustimmen und dabei die Lebenswelt der Lernenden zu berücksichtigen. ■ Sie bieten den Lernenden Gelegenheiten zum aktiven und selbstgesteuerten Lernen. ■ Sie ermöglichen kooperatives Lernen. ■ Sie leiten die Lernenden gelegentlich zur Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen an. ■ Sie sorgen meistens für eine gute Nutzung der Lernzeit. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Lehrpersonen gestalten den Unterricht klar strukturiert und anregend. ■ Sie schaffen vielfältige und lernförderliche Lehr- und Lernarrangements. ■ Sie stimmen Lernziele, Inhalte und Methoden aufeinander ab und achten darauf, dass diese der Lebenswelt der Lernenden entsprechen. ■ Sie fördern das aktive und selbstgesteuerte Lernen der Lernenden. ■ Sie schaffen vielfältige Gelegenheiten zum kooperativen Lernen. ■ Sie fördern bei den Lernenden die Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernen. ■ Sie sorgen für eine effiziente Nutzung der Lernzeit. 	<p><i>Wie «Gute Praxis», zusätzlich:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Lehrpersonen beziehen bei der Gestaltung des Unterrichts die Lebenswelt der Lernenden optimal mit ein. ■ Sie fördern bei den Lernenden motivationale Prozesse, welche das eigenständige und effiziente Lernen erleichtern. ■ Sie schenken dem aktiven und selbstgesteuerten Lernen der Lernenden grosse Aufmerksamkeit. ■ Sie setzen verschiedene Formen des kooperativen Lernens gezielt und erfolgreich ein (z. B. feste Lernpartnerschaften, reziprokes Lernen, Lernende als Experten).

Qualitätsteilbereich	Unzureichende Praxis	Elementare Praxis	Gute Praxis	Vorbildliche Praxis
Unterricht individualisieren	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Lehrpersonen nehmen die unterschiedlichen Voraussetzungen der Lernenden nur wenig differenziert wahr und gestalten kaum individualisierende Unterrichtssequenzen. ■ Sie nehmen bei der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse wenig Rücksicht auf individuelle Lernvoraussetzungen der Lernenden. ■ Sie fördern die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lernenden nicht gezielt, so dass diese ihr Lernpotenzial oft nicht nutzen können. ■ Sie geben den Lernenden kaum individuelle Rückmeldungen und wenig Hinweise zur weiteren Lernentwicklung. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Lehrpersonen nehmen die Lernenden mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen wahr und wenden im Unterricht häufig individualisierende Lehr- und Lernformen an. ■ Sie gestalten die Lehr- und Lernprozesse teilweise unter Beachtung der individuellen Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse der Lernenden. ■ Sie fördern die Fähigkeiten und Fertigkeiten der Lernenden angemessen, so dass diese in der Regel ihr Lernpotenzial nutzen können. ■ Sie geben den Lernenden teilweise individuelle Rückmeldungen mit Hinweisen zur weiteren Lernentwicklung. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Lehrpersonen nehmen die Lernenden mit ihren unterschiedlichen Voraussetzungen wahr und erkennen die Notwendigkeit einer individualisierenden Unterrichtsgestaltung. ■ Sie gestalten die Lehr- und Lernprozesse unter Beachtung der individuellen Lernvoraussetzungen, Interessen und Bedürfnissen der Lernenden. ■ Sie fördern die Lernenden gemäss ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten, so dass diese ihr Lernpotenzial ausschöpfen können. ■ Sie geben den Lernenden individuelle Rückmeldungen mit Hinweisen zur weiteren Lernentwicklung. 	<p><i>Wie «Gute Praxis», zusätzlich:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Lehrpersonen kennen individuelle Fähigkeiten, Fertigkeiten, Lernvoraussetzungen, Bedürfnisse und Potenziale der Lernenden gut. ■ Sie stimmen die Lehr- und Lernarrangements gezielt auf die individuellen Lernfähigkeiten der Lernenden ab. ■ Sie bieten den Lernenden vielfältige Gelegenheiten, zur optimalen Ausschöpfung des individuellen Lernpotenzials. ■ Die Rückmeldungen und Hinweise zur weiteren Lernentwicklung sind Teil einer systematischen Lernbegleitung.

Qualitätsteilbereich	Unzureichende Praxis	Elementare Praxis	Gute Praxis	Vorbildliche Praxis
Lernende mit besonderen Bedürfnissen unterstützen	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Lehrpersonen berücksichtigen bei der individuellen Förderung der Lernenden mit besonderen Bedürfnissen nur selten diagnostische Grundlagen. ■ Sie passen die Lernziele unzureichend den einzelnen Lernenden an und erstellen kaum individuelle Förderplanungen. ■ Sie nutzen dafür die vorhandenen Ressourcen und Angebote kaum und stimmen diese wenig aufeinander ab. ■ Sie gestalten die Förderangebote für Lernende mit besonderen Bedürfnissen selten integrativ und kaum abgestimmt auf die Inhalte des Klassenunterrichts. ■ Sie überprüfen die Förderziele nur selten auf der Grundlage von Beobachtungen und Lernstandserhebungen und passen diese kaum an. ■ Sie vernetzen sich ungenügend mit den verschiedenen Fach- und Förderlehrpersonen und achten zu wenig auf eine ganzheitliche Förderung der Lernenden. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Lehrpersonen berücksichtigen bei der Gestaltung der individuellen Förderung der Lernenden mit besonderen Bedürfnissen diagnostische Grundlagen. ■ Sie passen gelegentlich die Lernziele für einzelne Lernende an und erstellen teilweise individuelle Förderplanungen. ■ Sie nutzen dafür gelegentlich die vorhandenen Ressourcen und Angebote und stimmen diese teilweise aufeinander ab. ■ Sie gestalten die Förderangebote für Lernende mit besonderen Bedürfnissen oft integrativ und meist abgestimmt auf die Inhalte des Klassenunterrichts. ■ Sie überprüfen die Förderziele gelegentlich auf der Grundlage von Beobachtungen und Lernstandserhebungen und passen diese teilweise an. ■ Sie tauschen sich mit den verschiedenen Fach- und Förderlehrpersonen aus, um eine ganzheitliche Förderung der Lernenden zu ermöglichen. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Die Lehrpersonen gestalten die individuelle Förderung der Lernenden mit besonderen Bedürfnissen basierend auf diagnostischen Grundlagen. ■ Sie passen bei Bedarf die Lernziele für einzelne Lernende an und erstellen individuelle Förderplanungen. ■ Sie nutzen dafür die vorhandenen Ressourcen und Angebote und stimmen diese aufeinander ab. ■ Sie gestalten die Förderangebote für Lernende mit besonderen Bedürfnissen integrativ und abgestimmt auf die Inhalte des Klassenunterrichts. ■ Sie überprüfen die Förderziele regelmässig auf der Grundlage von Beobachtungen und Lernstandserhebungen und passen diese bei Bedarf an. ■ Sie vernetzen sich mit den verschiedenen Fach- und Förderlehrpersonen und stellen so eine aufeinander abgestimmte ganzheitliche Förderung der Lernenden sicher. 	<p><i>Wie «Gute Praxis», zusätzlich:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> ■ Die Lehrpersonen messen der individuellen Förderung der Lernenden mit besonderen Bedürfnissen grosse Bedeutung bei. ■ Sie passen die Förderziele in Absprache mit Fach- und Förderlehrpersonen und den Erziehungsberechtigten periodisch an. ■ Sie stehen in regem Austausch mit internen und externen Fachpersonen, um die Förderung ganzheitlich und optimal zu gestalten.

Qualitätsteilbereich	Unzureichende Praxis	Elementare Praxis	Gute Praxis	Vorbildliche Praxis
Kompetenzen fördern	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen schenken bei der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse dem Lehrplan sowie allfälligen schulinternen Abmachungen nicht ausreichend Beachtung. Sie stimmen Lernprozesse nur ungenügend aufeinander ab und bieten dadurch kaum Lern- und Entwicklungsanreize für die Lernenden. Sie fördern fachliche und überfachliche Kompetenzen wenig gezielt und stimmen deren Förderung kaum aufeinander ab. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen berücksichtigen bei der Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse den Lehrplan sowie die vorhandenen schulinternen Absprachen und Abmachungen. Sie achten auf einen angemessenen Aufbau der Lernprozesse und ermöglichen damit Lern- und Entwicklungsanreize für die Lernenden. Sie berücksichtigen sowohl die fachlichen als auch die überfachlichen Kompetenzen und stimmen deren Förderung nach Möglichkeit aufeinander ab. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen richten die Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse verbindlich am Lehrplan sowie an den schulinternen Absprachen und Abmachungen aus. Sie sorgen dafür, dass die Lernprozesse sinnvoll aufeinander aufbauen und damit Lern- und Entwicklungsanreize für die Lernenden bieten. Sie fördern sowohl die fachlichen als auch die überfachlichen Kompetenzen und stimmen deren Förderung aufeinander ab. 	<p><i>Wie «Gute Praxis», zusätzlich:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen messen sowohl der fachlichen als auch der überfachlichen Kompetenzförderung einen hohen Stellenwert bei. Sie tauschen sich regelmässig über die fachliche und überfachliche Kompetenzförderung aus und reflektieren ihre Praxis periodisch.
Klassen führen	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen gestalten das Klassenklima nicht ausreichend lernförderlich. Sie fördern die Gemeinschaftsbildung in der Klasse weder durch Rituale noch durch Anlässe ausreichend. Sie vermitteln den Lernenden kaum angemessene Regeln für das Zusammenleben und den störungsarmen Unterricht in der Klasse. Sie sprechen Probleme und Konflikte kaum an und intervenieren nur selten angemessen. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen bemühen sich um ein lernförderliches Klassenklima. Sie fördern durch gelegentliche Rituale und Anlässe die Gemeinschaftsbildung in der Klasse. Sie vermitteln den Lernenden zweckmässige Regeln für das Zusammenleben und den störungsarmen Unterricht in der Klasse. Sie sprechen Probleme und Konflikte falls notwendig an und intervenieren angemessen. 	<ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen schaffen ein lernförderliches Klassenklima. Sie fördern durch altersspezifische Rituale und regelmässige Anlässe die Gemeinschaftsbildung in der Klasse. Sie entwickeln gemeinsam mit den Lernenden Regeln für das Zusammenleben und den störungsarmen Unterricht in der Klasse. Sie sprechen Probleme und Konflikte an und intervenieren lösungsorientiert. 	<p><i>Wie «Gute Praxis», zusätzlich:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Lehrpersonen agieren vorbildlich und leben die gemeinsamen Regeln selber vor. Sie bieten Raum und Anreize zur gezielten Förderung einzelner Aspekte der Gemeinschaftsbildung. Sie beugen mit entsprechenden Massnahmen präventiv der Entstehung von Problemen und Konflikten vor.